

# SP übt sich in Durchhalteparolen, SVP ist tief gespalten

**Schulbau in Konolfingen** 36 statt 30 Millionen – die steigenden Kosten für das Schulhaus Stalden verunsichern. Ob die neuerliche Abstimmung wieder so knapp ausgehen wird?

«Die Schullandschaft Stalden wird gebaut!» Der Satz, mit dem die SP Konolfingen in der aktuellen Nummer der Dorfzeitung «Chonufinger» für ein Ja am 12. März wirbt, tönt wie eine Durchhalteparole. Nicht zuletzt wegen des Ausrufezeichens am Schluss – und tatsächlich: Die Abstimmung über die 6 Millionen Franken, um die das neue Schulhaus in Stalden teurer werden soll, wird kein Sonntags-spaziergang.

Das hat nicht nur damit zu tun, dass schon die 30 Millionen, zu denen Konolfingen Ende 2018 in einer ersten Abstimmung Ja gesagt hat, für die 5500-Seelen-Gemeinde kein Pappenstiel sind. Sondern vor allem auch damit, wie knapp das Abstimmungsergebnis an der Urne damals ausfiel: Bei 990 Ja gegen 987 Nein wurde der neue, kreisförmige Schulbau nur hauchdünn mit einer Mehrheit von 3 Stimmen angenommen.

Kein Wunder, dass die SP als eifrige Befürworterin des Vorhabens nun ein zweites Mal zittert. Zumal die Gegnerschaft schon

nach der ersten Abstimmung nicht ruhte und das Resultat – letztlich erfolglos – auf dem Instanzenweg zu kippen versuchte. Zu umstritten war die Vorlage gerade in den Aussendörfern gewesen, weil gleichzeitig die dortigen Schulhäuser geschlossen und die Kinder in Stalden zusammengezogen werden sollten.

## Offener Widerstand

Aus denselben Kreisen weht nun auch den zusätzlichen 6 Millionen Franken ein steifer Wind entgegen. Das zeigt sich in einem Schreiben, das derzeit in alle Haushalte der Gemeinde flattert. Die Gruppe dahinter ist zwar nicht genau deckungsgleich mit jener, die einst gegen das knappe Abstimmungsergebnis vorgegangen ist, doch die Botschaft bleibt die gleiche. Das zeigt schon der Titel des Blatts, der das neue Schulhaus rundweg als «Fass ohne Boden» geisselt.

Offen werben die Unterzeichnenden für ein Nein am 12. März. Sie kritisieren die Nähe des Gebäudes zur stark befah-

renen Thunstrasse, fragen sich weiter, ob der Baugrund wirklich stabil genug ist. Bereits fürchten sie, dass es mit den 36 Millionen Franken nicht getan ist und die Teuerung die Kosten weiter in die Höhe schnellen lässt. Ob nicht ein Neubau gleich nebenan auf der Parzelle des heutigen Kirchbühlschulhauses besser wäre?

Klar würde sich das ganze Projekt weiter verzögern, gesteht Mitunterzeichner Fritz Joss ein. Und klar, Planungskosten von 3 Millionen Franken wären ebenfalls futsch, aber: «Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende.»

## Ungutes Bauchgefühl

Die Zweifel reichen bis weit in die Parteien hinein. Die SVP als wählerstärkste Partei im Dorf empfiehlt zu den 6 Millionen Franken zwar ein Ja. Gleichzeitig schreibt sie aber, dass der Vorstand die Parole nur knapp gefasst habe. Man sei sich «bewusst, dass sich auch die eigenen Mitglieder je hälftig für respektive gegen die Schulland-

schaft Stalden aussprechen», heisst es in der Mitteilung. Letztlich gelte es aber, den – wenn auch knappen – Volksentscheid aus der ersten Abstimmung zu achten.

Derweil legt sich der Gemeinderat mit Verve für die Vorlage ins Zeug. Vor drei Wochen rührte er an einem Infoabend nochmals kräftig die Werbetrommel. Die Mehrkosten begründete er zum einen mit der kräftigen Bauteuerung, zum andern mit dem rasanten Wachstum der Tagesschule. Gleichzeitig betonte er aber auch: Angesichts der wachsenden Kinderzahlen brauche die Schule generell mehr Platz.

Ob die Botschaft ankam? Das wusste angesichts der Stille, die in der anschliessenden Frageunde herrschte, niemand so recht. Er fürchte, dass viele trotz der vordergründigen Ruhe die Faust im Sack machten, erklärte einer im Saal. Einem anderen schwante bereits Böses: «Mein Bauchgefühl für den 12. März ist nicht so gut.»

**Stephan Küenzi**